

Rahmen des Buches hinausgehen, und weitere Literaturhinweise am Schluß der einzelnen Abschnitte ergänzen die Darstellung und zeigen den Weg für ein eingehenderes Studium.

Das Buch erfordert intensive Mitarbeit, bietet dafür aber dem Leser eine präzise Darstellung und eine Fülle von Anregungen. Die schnelle Folge der Auflagen zeigt, welchen Anklang das Buch, dem eine weite Verbreitung gewünscht sei, bereits gefunden hat. H. WITTE (Darmstadt)

**Beiträge zur Fauna Perus.** Bd. IV. Wissenschaftliche Bearbeitungen. Hrsg. von Prof. Dr. E. TITSCHAK. Jena: Gustav Fischer 1954. S. 1—386 u. 109 Abb. Brosch. DM 32.—.

Mit dem IV. Band der „Beiträge zur Fauna Perus“ wird die Veröffentlichung der Ausbeute-Ergebnisse der „Hamburger Südperu-Expedition 1936“ abgeschlossen. Im Gegensatz zu den Bänden II und III (Zweitdrucke) enthält der IV. Band nur Aufsätze, die zum ersten Male veröffentlicht werden. Bei der Behandlung der einzelnen Familien sind vielfach nicht nur die Aufsammlungen der Expedition, sondern auch Vergleichsmaterialien anderer Museen sowie Literaturangaben verarbeitet, womit das nun abgeschlossene Werk einen äußerst wertvollen Überblick über die Tierwelt Perus gestattet. Im vorliegenden Bande sind bearbeitet: Pseudoscorpionidea, Gryllidae und Tridactylidae (Orthoptera), Mallophagen, Hydrocoridae (Heteropt.), Rhopalocera, Aegeriidae, Cossida, Hepialidae, Pterostichini, Tropopterini, Dytiscidae, Gyrinidae, Colydiidae, Malacodermata und andere Käferfamilien, Hirudineen. Es wäre außerordentlich zu begrüßen, wenn der Herausgeber seinen Reisebericht (Band I) und die Einzelbearbeitungen noch mit einer zusammenfassenden Darstellung der tiergeographischen und ökologischen Ergebnisse beschließen würde. W. HELLMICH (München)

**Forster, W., und Th. A. Wohlfahrt: Die Schmetterlinge Mitteleuropas.** Bd. I: Biologie der Schmetterlinge, 202 S., 147 Abb., Leinen DM 23.—; Bd. II: Tagfalter (Diurna), 126 S., 41 Abb., 780 Farbbilder auf 28 Kunstdrucktafeln, Leinen DM 53.—. Stuttgart: Francksche Verlagshandlung, Bd. I, 1954, Bd. II, 1955.

Mit der Fertigstellung der beiden ersten Bände liegt hier das Grundwerk einer den modernen Ansprüchen gerecht werdenden Darstellung der Großschmetterlinge Mitteleuropas vor, die in insgesamt 5 Bänden gegeben werden soll. Die beiden Verff., W. FORSTER schrieb den Text, TH. A. WOHLFAHRT malte die Bilder, wenden sich dabei vor allem an den Schmetterlingssammler und -züchter, dem ein brauchbares Bestimmungsbuch in die Hand gegeben werden soll. Das Werk verspricht, eine fühlbare Lücke in unserer lepidopterologischen Literatur zu schließen, und die vorliegenden Teile zeigen in überzeugender Weise, wie notwendig diese Neubearbeitung war. Die älteren Handbücher wie BERGE-REBEL, SPULER, LAMPERT und SEITZ können heute in mancher Hinsicht nicht mehr genügen. Dem volkstümlichen Charakter des Gesamtwerkes entsprechend ist das einleitende Kapitel des in Bd. I enthaltenen allgemeinen Teiles über Fang-, Zucht-, Präparations- und Konservierungstechnik, das sich speziell an den Anfänger wendet, recht ausführlich gehalten und bringt, da sich hierin in neuerer Zeit im Grunde nicht viel geändert hat, eigentlich nichts wesentlich Neues. Auf eine nähere Behandlung solcher Methoden, die nur dem Fachwissenschaftler, nicht aber dem Sammler nützen, z. B. automatische Lichtfallen, wurde bewußt verzichtet. Die darauf folgenden Kapitel behandeln Körperbau und Lebensweise der Schmetterlinge und ihrer Entwicklungsstadien, die Feinde, Parasiten und Krankheiten, geographische Verbreitung, Vererbung, System und Nomenklatur sowie die Stammesgeschichte. Wirklich neu und sehr zu begrüßen ist die Tatsache, daß bei der Bearbeitung endlich zusammenfassend die Er-

gebnisse der jüngsten systematischen Forschung auf lepidopterologischem Gebiet Berücksichtigung finden konnten und konsequent im ganzen Werk die neue, international gültige Nomenklatur angewandt wurde. Manchem älteren Schmetterlingsfreund mag das Kummer bereiten, da sehr viele altvertraute Namen auch unserer bekanntesten Falter geändert werden mußten. Bd. II bringt die Beschreibung der 233 mitteleuropäischen Tagfalterarten, im Textteil in Form knapper, aber doch ausreichender Angaben über Verbreitung, Lebensweise, Rassenaufspaltung und die einzelnen Stände jeder Art, im Tafelteil in 780 vielfarbigen Einzelabbildungen auch der Unterarten und -formen. Dabei wird der Sammler auf die zahlreichen noch offenen Fragen aufmerksam gemacht und zu planvoller eigener Forschungstätigkeit angeregt. Als ganz vorzüglich müssen die farbigen Tafelbilder nach Aquarellen von TH. A. WOHLFAHRT bezeichnet werden, in denen eindeutig das Hauptgewicht des ganzen Werkes liegt. In größtmöglicher Naturtreue sind dazu nur einwandfreie, nach Ort und Zeit genau bekannte Sammlungsexemplare porträtiert worden. Dadurch wurde ein Anschauungsmaterial von einzigartigem Wert geschaffen. Die großen Vorzüge solcher Bilder gegenüber idealisierten Standardbildern gerade für den Sammler, der danach seine eigenen Stücke bestimmt, sind evident. Hervorgehoben zu werden verdient auch die gute Ausstattung des Werkes, das bei Liebhabern wie Wissenschaftlern gleichermaßen mit Freude aufgenommen werden dürfte, und dem man eine weite Verbreitung auch bei der Jugend wünschen möchte. DIETRICH MAGNUS (Darmstadt)

**Rudder, B. de: Grundriß einer Meteorobiologie des Menschen.** 3. Aufl. Berlin-Göttingen-Heidelberg: Springer 1952. VII, 303 S. u. 56 Abb. Gzl. DM 29.80.

Zunächst werden die schon begangenen und noch möglichen deduktiven und induktiven Forschungswege für das Problem Atmosphäre und Mensch in ungewöhnlicher Klarheit dargestellt. Anschließend werden die Beziehungen der Wettervorgänge einerseits sowie der Jahreszeit andererseits zum Menschen in zwei großen Kapiteln abgehandelt. Die Auftrennung in Wettervorgang und Mensch (meteorotrope Krankheiten) und Jahreszeit und Mensch (Saisonkrankheiten) erhöht die Übersicht über die bisher erzielten Erfolge und die dabei angewandten Arbeitsmethoden ganz wesentlich. Die Darstellung zur Methode der statistischen Aufbereitung, das Aufzeigen der Irrwege u. ä. dürften weit über den Rahmen dieses Buches hinaus allgemein interessieren; sind dies doch Probleme der Erkenntnistheorie, die jedem Experimentator täglich entgegengetreten. Der Fachmann wird hierbei die Auftrennung der verschiedenen Wettervorgänge wie auch Krankheitssymptome in statistische Gruppen besonders beachten. Für die meteorotropen Krankheiten, also für das Spiel zwischen Wettervorgängen und Organismus gibt das Werk eine geschlossene lückenlose Darstellung bis zum Zeitpunkt des Auftauchens der Dynamischen Methode; für das große Gebiet der Saisonkrankheiten stellt die DE RUDDERSCHE Darstellung wohl überhaupt die einzige geschlossene Abhandlung des schon fast ins Riesenhafte gewachsenen ärztlichen Erfahrungsmaterials dar. Es ist kaum vorstellbar, daß ein interessierter Leser besonders des zweiten Teiles nicht von dem Einfluß der Biosphäre auf den Menschen überzeugt wird.

Das Buch schließt mit Gedanken über den Einbau einer Meteorobiologie in das ärztliche Handeln. Das Ziel der Medizin-Meteorologie ist ja schließlich die Aufklärung der Wirkungen der Biosphäre auf den Menschen zum Nutzen einer Therapie chronischer Erkrankungen (Klimatherapie), einer individuellen Klimaindikation und einer Prophylaxe akuter Störungen (Saisonkrankheiten, meteorotrope Krankheiten); DE RUDDER wendet sich besonders dem letzten Problem zu unter der Bezeichnung „Meteorobiologische Prophylaxe“ und diskutiert die derzeitigen Möglichkeiten und den zu erwartenden Erfolg. RUDOLF SCHULZE (Hamburg)

#### Berichtigungen

zu der Kurzen Originalmitteilung von W. KOLB „Szintillationsspektrometrie weicher Röntgenstrahlung“ [Naturwiss. 43, 53 (1956)]: Auf S. 54 sind versehentlich die beiden Teile a und b der Fig. 2 vertauscht worden; die rechte Figur gehört nach links und umgekehrt;

zu dem Aufsatz von H. WALTER „Das Problem der Zentralanatolischen Steppe“ [Naturwiss. 43, 97 (1956)]: In Fig. 2 auf S. 98 sind die Buchstaben T und N für Temperatur und Niederschlag vertauscht worden.